

Bundes-Klinik-Atlas vor dem Aus?

Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU): „keine Doppelstrukturen“. Umfassendes Update des Deutschen Krankenhaus Verzeichnisses.

Der Bundes-Klinik-Atlas, den der ehemalige Bundesgesundheitsminister **Karl Lauterbach (SPD)** mit dem Krankenhaus-transparenzgesetz ins Leben gerufen hatte, stand von Beginn an in der Kritik: Das Portal sei ein überflüssiges Bürokratiemonster ohne praktischen Mehrwert für Patientinnen und Patienten, so der Tenor. „Der Klinik-Atlas ist unnötig und muss abgeschaltet werden“, fordert der Vorstandsvorsitzende der DKG, **Dr. Gerald Gaß**.

Im Rahmen des DKG-Sommerempfangs am 7. Juli hatte die neue Bundesgesundheitsministerin **Nina Warken (CDU)** angedeutet, den Klinik-Atlas, über den Patienten Struktur- und Leistungsdaten der Krankenhäuser in Deutschland abfragen können, einzustampfen: Sie wolle keine Doppelstruktur aufrechterhalten, wenn es bereits Parallelstrukturen gibt, die angenommen werden.

Zumal der Bundes-Klinik-Atlas zehnmals teurer ist als das etablierte und früher mit 120 000 € jährlich vom Bundesgesundheitsministerium unterstützte Deutsche Krankenhaus Verzeichnis. Beim Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) sind für die Arbeit am Bundes-Klinik-Atlas 9,5 Stellen vorgesehen. Der Klinik-Atlas verursache erhebliche Kosten für Beitrags- und Steuerzahler, liefere jedoch keine aktuelleren oder besseren Daten, so Gaß weiter: „Im Gegenteil: Die Informationen sind veraltet, unvollständig und methodisch fragwürdig.“

Im Gegensatz zum DKV enthalte der Klinik-Atlas deutlich weniger Daten, decke weniger Krankheitsbilder ab und vermittele kein realistisches Bild der tatsächlichen Versorgungsqualität. „Für Patientinnen und Patienten auf der Suche nach der richtigen Klinik ist der Klinik-Atlas kein Kompass, sondern eine Sackgasse“, so Gaß abschließend.

Update Deutsches Krankenhaus Verzeichnis

Seit Jahren war das Deutsche Krankenhaus Verzeichnis (DKV) auch auf den Gesundheitsinformationsseiten des Bundesgesundheitsministeriums abrufbar. Das Bundesgesundheitsministerium hatte den Vertrag zum 1. Mai 2024 gekündigt. Die offizielle Begründung des BMG: „Fehlende Haushaltsmittel“. Seitdem steht Nutzern der Ministeriumsseite das Krankenhausverzeichnis nicht mehr zur Verfügung. Trotzdem halten DKG und DKTIG an ihrem Transparenzverzeichnis fest.

Das DKV hat nun ein umfassendes Update erfahren. Mit der Integration der aktuell verfügbaren strukturierten Qualitätsberichte aus dem Berichtsjahr 2023 wurde die Datengrundlage des webbasierten Rechercheportals grundlegend erweitert und aktualisiert. Rund 12,5 Mio. neue Datensätze stehen den Nutzerinnen und Nutzern ab sofort zur Verfügung und sorgen damit für eine noch präzisere und verlässlichere Suchfunktion.

„Das Deutsche Krankenhaus Verzeichnis ist das einzige bundesweite Portal, das tagesaktuelle, unabhängige und umfassende Informationen über alle Krankenhäuser in Deutschland bereitstellt“, so Gaß. „Es geht weit über den Berichtsstandard anderer Portale hinaus und bietet eine echte Entscheidungshilfe – transparent, patientenzentriert und auf dem neuesten Stand.“ Seit über zwanzig Jahren bietet das Deutsche Krankenhaus Verzeichnis verlässliche Auskunft über das Leistungsspektrum und die Behandlungsqualität sämtlicher Krankenhäuser in Deutschland. Monatlich greifen über 500 000 Menschen auf die Plattform zu – ein klarer Beleg für das hohe Vertrauen und den konkreten Nutzen des Portals. Das Deutsche Krankenhaus Verzeichnis ist unter www.deutsches-krankenhaus-verzeichnis.de verfügbar. *krii* ■

**Redaktionstelefon:
030 20847294-1/-2**

Fax: 030 20847294-9